

**[s.n.]**

Autor(en): **Stauber, Jules**

Objektyp: **Illustration**

Zeitschrift: **Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin**

Band (Jahr): **116 (1990)**

Heft 1

PDF erstellt am: **20.05.2024**

### **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

### **Haftungsausschluss**

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.



W

Er: «Warum antwortest du eigentlich immer mit einer Gegenfrage?»

Sie: «Tu ich das denn?»

I

«Haben Sie schon mein Buch «Der Dreissigjährige Krieg» gelesen?»  
«Donnerwetter, das ist von Ihnen? Und ich habe immer gedacht, der hätte tatsächlich stattgefunden!»

T

Unter Freundinnen: «Meinen zukünftigen Mann stelle ich mir so vor: Er muss schick aussehen, nett plaudern, über alles im Bild sein, nicht rauchen, nicht trinken, und er muss jeden Abend zu Hause sein.»  
«Weisst du, was du da brauchst? Einen Fernsehapparat!»

Z

«Anita, ich verspreche dir, mich mit dir zu verloben, wenn du mir versprichst, es Ingrid nicht zu sagen!»  
«Wer ist denn Ingrid?»  
«Meine Frau!»

O

«Der Hund, den Sie mir verkaufen, taugt nichts.»  
«Wieso?»  
«Letzte Nacht hat er so laut gebellt, dass keiner hörte, als ein Einbrecher den Tresor ausräumte!»

T

Frau Müller geht durchs Museum und bleibt bei der Statue eines Diskuswerfers stehen: «Genau wie mein Mann, wenn er eine Heino-Platte erwischte!»

H

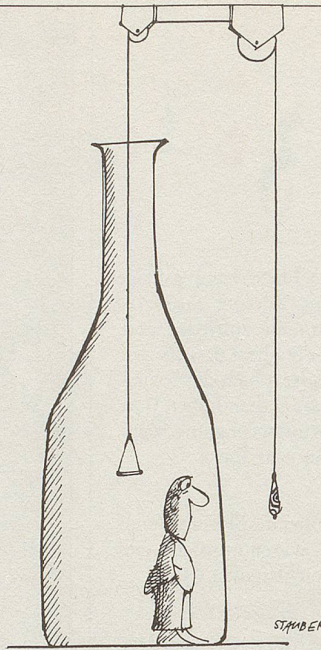
«Vier Jahre!» verkündet der Richter dem Metzger das Urteil.  
«Oder darf's etwas mehr sein?»

E

«Wenn Sie nur einen Wunsch frei hätten, was würden Sie sich dann wünschen?»  
«Ganz einfach: zehn Wünsche!»

K

«Trudi», sagt der zerstreute Professor streng zu seiner Haushalthilfe, «Sie können am Ersten gehen. Ich bin mit Ihrem Essen nicht mehr zufrieden!»  
«Das geht nicht, mein Schatz, wir sind seit zwei Wochen verheiratet!»



Seufzt Heidi zu ihrer Freundin: «Ich habe mir ja schon so oft vorgenommen, nichts mehr mit Männern anzufangen – aber ich bin so schrecklich vergesslich ...»

Gast: «Mein Kaffee ist eiskalt!»  
Kellner: «Gut, dass Sie das sagen. Eiskaffee kostet zwei Franken mehr!»

Sie: «Du liebst mich nicht mehr.»  
Er: «Wie kommst du denn darauf?»  
Sie: «Na, früher hast du die Plastikrosen wenigstens am Hochzeitstag abgestaubt!»

Auf die Frage, warum er entlassen worden sei, antwortet ein Arbeiter: «De Vorarbeiter isch iifersüchtig gsii uf mich. Känsch jo d Vorarbeiter, das sind die, wo nu umelauffed und uufpassed, das die andere chrampfed.»  
«Aber werum isch er iifersüchtig gsii uf dich?»  
«Wil ali i de Bude gmeint händ, de Vorarbeiter sig ich.»

Der Vater zum traurigen Töchterchen, das seine Grossmutter verloren hat: «Muesch nümme briegge, weisch, s Grosi isch jetzt im Himmel und lueget zu dir abe.»  
Das Töchterchen, ungetröstet: «Es geht mich doch gar nid, es hät jo d Brüle bi iüüs une ligge loo.»

Der Abteilungsleiter eines Konfektionshauses zum neuen Verkäufer: «Und vergessen Sie nicht: Wenn das Stück, das der Kunde will, zu klein ist, wird es sich dehnen, wenn es zu gross ist, wird es einlaufen, und wenn wir es nicht auf Lager haben, ist es schon aus der Mode geraten ...!»

Er: «Was wünschst du dir denn zum Geburtstag, Liebling?»  
Sie: «Ach, das ist egal, und wenn es noch so viel ist ...»

Beim jährlichen Betriebsfest trifft die Frau des Direktors die Sekretärin ihres Gatten: «Wie reizend, Sie mal endlich kennenzulernen. Mein Mann hat mir so wenig von Ihnen erzählt!»

«Sie glauben also an platonische Liebe?»  
«O ja, zumindest zwischen Eheleuten.»

Max zu seinem Kollegen: «Ich betrachte die Ehe als Aufgabe. Als Aufgabe meiner Freiheit!»

Sagt der kleine Sandro: «Ich werde nie heiraten. Da kriegt man nur Kinder, und die nehmen einem dann die Spielsachen weg!»

Übrigens ...

Über manches, was man nicht schwarz auf weiss hat, muss man sich grün und blau ärgern. am

## Rheuma

Arthritis Arthrosen

## Kopfweg

Neuralgie Hexenschuss

## Erkältungen

Ischias Sportverletzungen

## Rückenschmerzen

Zurück zum Wohlbefinden dank

## Tiger-Balsam

Tiger-Balsam bändigt Schmerzen durch die Kraft der Natur!

**Sofort spürbar wirksam!**

Als Salbe oder Oel in Apoth. & Drog.  
Vertrieb: Drogenica AG, St.Gallen